

Beiträge zur Berliner Wetterkarte

Herausgegeben vom Verein BERLINER WETTERKARTE e.V.

zur Förderung der meteorologischen Wissenschaft

c/o Institut für Meteorologie der Freien Universität Berlin, Carl-Heinrich-Becker-Weg 6-10, 12165 Berlin

51/18

<http://www.berliner-wetterkarte.de>

ISSN 0177-3984

SO 30/18

11.09.2018

Wetterpatenaktion 2019 erfolgreich gestartet

Petra Gebauer

In der **Berliner Wetterkarte** werden seit **1954** in Anlehnung an die **Namenvergabe** für tropische Wirbelstürme **Druckgebilde in Mitteleuropa** mit Vornamen benannt.

Damals noch unter der Regie von Prof. Richard Scherhag (Institut für Meteorologie der Freien Universität Berlin) herausgegeben regte die damalige Studentin und spätere ZDF-Fernsehmeteorologin Dr. Karla Wege an, zur besseren Übersicht über die Wettersysteme in den Bodenwetterkarten in alphabetischer Reihenfolge Tiefdruckwirbel mit weiblichen und

Hochdruckgebiete mit männlichen Vornamen zu belegen, die das Wetter in Mitteleuropa beeinflussen. Dazu gab es zehn Durchgänge durch das Alphabet, die nacheinander abgearbeitet wurden, bis man wieder mit der ersten Liste begann. Somit gab es also zunächst $10 \times 26 = 260$ Namen für Hochs und entsprechend auch 260 Namen für Tiefs. Die ersten Namen ANKA und ALBERT wurden am 1.11.1954 auch gleich in den Berliner Tageszeitungen verwendet, wenige Tage danach auch in der Berliner Wetterkarte.

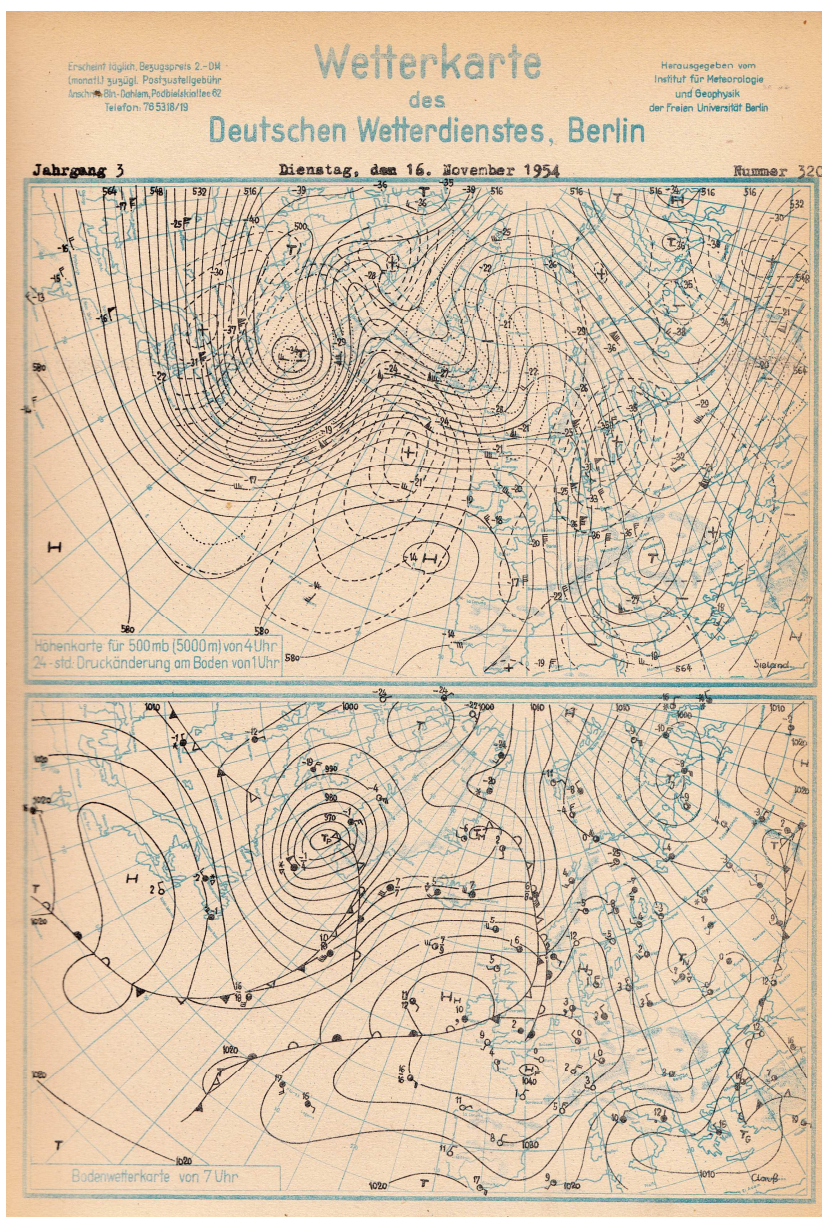


Abb. 1: 16.11.1954: Namen erstmals in der Berliner Wetterkarte mit Anfangsbuchstaben

Tiefs	Hochs
G: GERDA	F: FRITZ
I: INA	H: HUGO
M: MIA	I: IVO
N: NINA	
P: PAULA	

im Text hieß es dazu:

Übersicht: Um das wechselvolle Spiel der Zyklonen und Antizyklonen leichter verfolgen und kürzer beschreiben zu können, werden ab heute die Minima und Maxima des Luftdrucks mit alphabetischen Indices versehen. Sie beginnen nicht mit a, sondern schließen sich an die Namen an, die für die Druckzentren bereits seit 1. November in den Wetterkarten der Berliner Zeitungen verwendet werden.

Viele Jahre wurden in der Berliner Wetterkarte nur die Anfangsbuchstaben verzeichnet, erst 40 Jahre später wurden die Namen auch vollständig abgedruckt und so tauchten im November 1994 das Tief SASKIA und das Hoch WILHELM als eine der ersten nach außen „sichtbaren“ Namen auf den Wetterkarten auf.

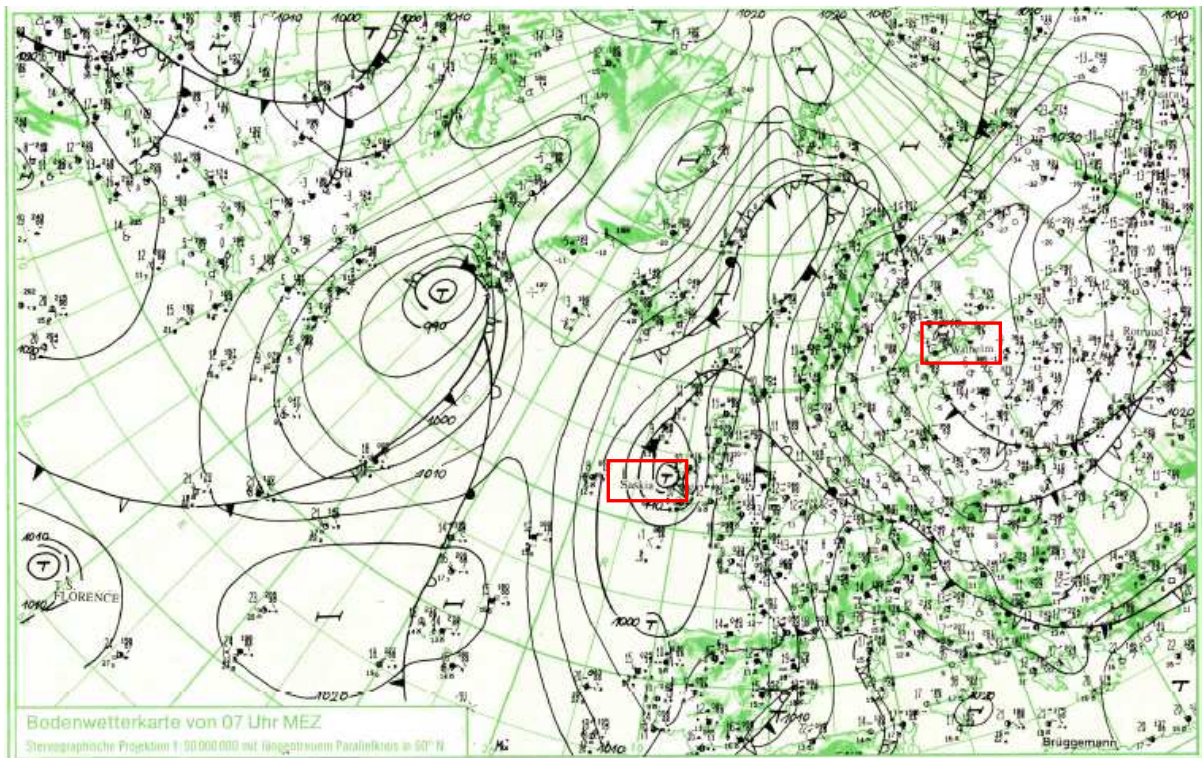


Abb. 2: 4.11.1994: Namen erstmals vollständig ausgeschrieben in der Berliner Wetterkarte

Bereits im Februar 1990, als ungewöhnlich viele und starke Stürme über Deutschland hinwegtohten, wurden die Medien in Deutschland aber durch die Orkantiefs "**Vivian**" und "**Wibke**" auf die Praxis der Namensgebung aufmerksam. Seitdem wurde die Verbreitung der durch die Meteorologen der Berliner Wetterkarte an der FU Berlin getauften Druckgebilde und deren **Verwendung** in den Medien zum **Standard**. Der Deutsche Wetterdienst nutzt in seinen Berichten die Namen ebenso wie viele private Wetterdienste.

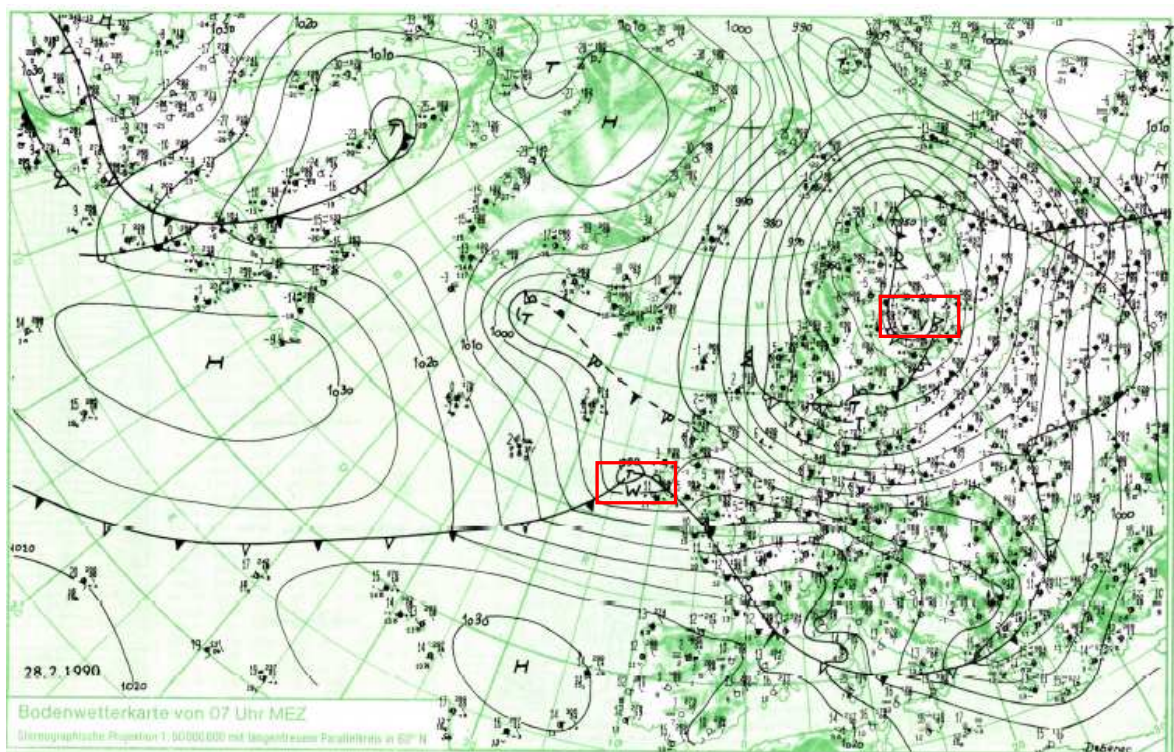


Abb. 3: 28.2.1990: Sturmwirbel VIVIAN und WIEBKE in der Berliner Wetterkarte

Nach einer Diskussion der Öffentlichkeit über die Zuordnung von weiblichen Vornamen zu Tiefdruckgebieten mit vermeintlich schlechterem Wetter einigte man sich beim inzwischen neu gegründeten Verein Berliner Wetterkarte e.V. gemeinsam mit den Meteorologen der Freien Universität Berlin und dem Deutschen Wetterdienst und privaten Wetterdiensten 1998, einen jährlich wechselnden Turnus einzuführen und den Hochs und Tiefs abwechselnd weibliche und männliche Vornamen zu geben.

Im November 2002 wurde die **Aktion Wetterpate** ins Leben gerufen. Alle können Pate eines Druckgebildes werden und die alphabetischen Listen mit Namen füllen. Mit den Einnahmen aus diesen Patenschaften wird die praxisnahe Weiterbildung der Studierenden unterstützt, die lernen, die Entwicklung der Druckgebilde in Lebensgeschichten zu beschreiben, und die die Wetterbeobachtung an der FU-Station Berlin-Dahlem weiterführen. Damit kann die über 110-jährige Klimareihe der Universität, die weltweit zu den längsten gehört, fortgeführt werden.



Für die Patenschaft bekommen die Paten neben einer Urkunde und der Lebensgeschichte „ihres“ Druckgebildes natürlich auch die entsprechende Berliner Wetterkarte des Taufdatums.

Abb. 4: Abschlusspaket für die Paten

Bis heute konnten bereits über 2500 Menschen aus mehr als 15 europäischen Ländern sowie Brasilien, Japan, den USA und Südafrika als Wetterpaten begrüßt werden.

Dazu eine kleine Statistik:

Anzahl der Paten von November 2002 bis September 2018: 2234 Tiefs, 973 Hochs, gesamt 3207 Patenschaften plus weitere, die als Risiko nicht mehr zum Zuge kamen

Länder, aus denen die Paten kamen: Deutschland, Österreich, Schweiz, Großbritannien, Dänemark, Tschechien, Italien, Spanien, Portugal, Frankreich, Belgien, Luxemburg, Niederlande, Slowenien, Liechtenstein, Weißrussland, Japan, USA, Brasilien, Südafrika, Russland

Beliebteste Namen: bis einschl. 2017 komplett

Männernamen:

- 1) Peter 21x
- 2) Klaus 20x
- 3) Volker, Dieter, Christian 17x

Frauenamen:

- 1) Petra 20x
- 2) Xenia 15x
- 3) Karin, Ulrike, Ursula 13x

Erstes getauftes Tief: ANKA am 01.11.1954

Erstes getauftes Hoch: ALBERT am 01.11.1954

Namen in der Berliner Wetterkarte: ab 16.11.1954

Erstes Tief mit Pate: YVONNE, Pate Dennis Schulze, Taufdatum: 21.11.2002

Erstes Hoch mit Pate: WERNER, Pate Bayerischer Rundfunk, Taufdatum 25.11.2002

Wenn auch Sie Wetterpate werden wollen, reihen Sie sich ein in die Liste der vielen Unterstützer.

Das erste Tief des Jahres 2019, das vielleicht mit Schneefällen den Start in den Januar begleitet, wird ANDRÉ heißen, das erste Hoch ANGELA, vielleicht wird es für sibirische Kälte sorgen.

Im Jahresverlauf werden dann unter anderem HINNE, ILMAR und JANNO bei den Tiefdruckgebieten folgen. Ob die Hochdruckgebiete LEONORE, MAXINE und NEYVI wieder so einen heißen Sommer wie in diesem Jahr bescheren werden, wird sich zeigen.

Der Verein Berliner Wetterkarte e.V. und die Freie Universität kooperieren nicht nur bei der Aktion Wetterpate eng zusammen, die Ausbildung der Studierenden aber auch von Schülerinnen und Schülern ist ein gemeinsam verfolgtes Ziel. Mit dem Wetterpatenstart 2019 wird diese Kooperation nun noch enger. Angesiedelt im 6. Stock des Wasserturms der FU Berlin wird der Verein immer Ansprechpartner für den Nachwuchs sein und diesem auch bei den ersten Schritten in die Berufswelt zur Seite stehen. Einige Bachelor-Absolventen machen bereits jetzt bei der Erstellung der Berliner Wetterkarte mit und sorgen damit nicht nur für die Erhaltung der WMO-Station Berlin-Dahlem sondern auch für die Fortführung der Berliner Wetterkarte.



Abb. 5: Der Wasserturm auf dem Fichtenberg in Berlin Steglitz, Sitz des Vereins Berliner Wetterkarte e.V. und Standort der Wetterbeobachtung an der FU-Wetterstation Berlin-Dahlem